Himmerod 3.0 | Ausgabe 4/2021

Immer auf dem Laufenden durch unseren kostenlosen digitalen Newsletter

Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde und Förderer!

Ein denkwürdiger Sommer liegt hinter uns, der das Leben vieler Menschen in unserem Umfeld massiv verändert hat. Der Starkregen, der in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli niedergegangen ist, zeitigte Folgen von ungeahntem Ausmaß, die bis heute nachwirken. Erschöpft vom Einsatz gegen heranflutende Wassermassen, aufgewühlt durch die Schnelligkeit, mit der etwa die Salm, die Ahr, die Mosel alles mitgerissen haben, sind viele am Ende ihrer Kräfte. Was sich in Dörfern und Städten – Ahrweiler, Schuld, Ehrang, Cochem, Erftstadt oder Wuppertal – ereignet hat, macht fassungslos. Viele Feuerwehrleute, Rettungskräfte und Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks arbeiteten bis zum Anschlag. Manche Anwohner haben alles verloren, haben kein Zuhause mehr. Menschen wurden tot in überfluteten Kellern und Autos gefunden, Angehörige waren nicht erreichbar, Handwerksbetriebe versanken im Wasser, Maschinen und gelagerte Waren wurden unbrauchbar, ganze Ortschaften waren ohne Elektrizität, Trinkwasser, mediale Kommunikation.

Viele haben engagiert geholfen, die Schlammfluten zu beseitigen, aufzuräumen, Häuser wieder bewohnbar zu machen und die notwendige Infrastruktur wiederherzustellen. Die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung war bewundernswert. Und staatlicherseits sind beachtliche Hilfspakete auf den Weg gebracht worden, um neue Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Dennoch wird es noch lange Zeit dauern, bis die materiellen Schäden behoben sind, von seelischen Wunden ganz zu schweigen.

In Himmerod selbst durften wir aufatmen. Zwar musste in der Flutnacht das Gästehaus vorsichtshalber evakuiert werden, aber die Dämme an den Weihern des Backenbachtales hielten der Flut stand. Doch der Damm des sog. Bernhardsweihers östlich der Klostermauer wurde von den Wassermassen, die sich hangseitig ergossen, hinweggerissen und damit auch der „Eifelsteig“ unterbrochen.

Eine Bekannte schrieb mir in der Flutnacht: „Hier halten alle zusammen und ich konnte nicht anders als mit anzupacken. Man schafft, was wichtig ist; auf einmal geht es wieder um Wesentliches.“ Was ist wesentlich? Diese Frage wird jeder für sich beantworten (müssen). Die Medien konnten von großer Hilfsbereitschaft und von Unterstützungsaktionen berichten, die Menschen neu zusammenrücken ließen. Auch darin wird Wesentliches sichtbar.

Reinhold Bohlen

Ihr Reinhold Bohlen
Rektor der Abteikirche

Inhalt | Eifel-Pilger-Radweg eröffnet | Elektroradler laden ihre Akkus im Kloster Himmerod | „Werkwöchler“ in Himmerod

Neues aus Himmerod

Eifel-Pilger-Radweg eröffnet

Am Sonntag, dem 15. August, wurde bei herrlichem Sommerwetter der neue Eifel-Pilger-Radweg, der die Wallfahrtskirche Klausen mit der Abteikirche Himmerod verbindet, offiziell eröffnet. In der von der Verbandsgemeinde Wittlich-Land ausgerichteten Veranstaltung wurde eine in Klausen gestartete Radgruppe in Himmerod herzlich begrüßt durch den Ersten Beigeordneten Fritz Kohl, Ortsbürgermeister Anton Klas und durch den früheren Verbandsbürgermeister, Dennis Junk MdL. Auch der Rektor der Abteikirche richtete ein Grußwort an die Menschen, die sich zahlreich eingefunden hatten, und segnete sowohl den Radweg als auch am Nachmittag alle anwesenden Radler. Der Musikverein Großlittgen erfreute die Gäste mit gekonnten Darbietungen.

Segnung der Radler und ihrer Fahrräder vor der Abteikirche

Der etwa 46 km lange Radweg, der zum Teil vorhandene Ausbaustrecken nutzt, führt an Siebenborn vorbei, einem ehemaligen Wirtschaftshof der Zisterzienserabtei Himmerod. „Auf der Suche nach Besinnung, der eigenen Entschleunigung sowie Ruhe und Gelassenheit führt der Eifel-Pilger-Radweg vorbei an zahlreichen alten Kirchen, zwei unnachahmlich prägenden Klöstern und unzähligen, liebevoll restaurierten und geschichtsträchtigen Wegekreuzen und Bildstöcken“ informiert die eigens eingerichtete Homepage www.eifel-pilger-radweg.de. Impulstexte auf Infotafeln laden immer wieder dazu ein, vor Ort innezuhalten, die Schönheit der Landschaft und ihre Geschichte auf sich wirken zu lassen.

Reinhold Bohlen

Elektroradler laden ihre Akkus im Kloster Himmerod schnell wieder auf

Elektroradler können die Akkus ihrer eBikes an der neuen Ladesäule an der Klostergaststätte ab sofort schnell wieder aufladen. Der Energiedienstleister Westenergie hat dazu eine hochmoderne eBike-Ladestation konstruiert und zur Verfügung gestellt. Gemeinsam nahmen Vertreter der Ortsgemeinde, der Abtei Himmerod sowie Mitarbeiter von Westenergie die Ladesäule am 15. August in Betrieb.

„Viele Bürgerinnen und Bürger nutzen bei schönem Wetter unsere attraktive Region und ihre Rad- und Wanderwege für einen Ausflug, und das immer öfter auch auf einem eBike. Es freut mich daher sehr, dass wir ihnen mit der neuen Ladesäule von Westenergie eine gut gelegene Tankstelle für Elektroräder anbieten und gleichzeitig diese moderne Art der Mobilität weiter fördern können“, erläuterte Prof. Dr. Reinhold Bohlen, Rektor der Abteikirche Himmerod. Und: Die Nutzer laden den Strom an der Säule kostenlos.

Westenergie unterstützte die Installation der Ladesäule über ein Sponsoring. „Durch ein dichtes Ladenetz für eBikes möchten wir die Menschen in unserer Region für diese umweltfreundliche Art der Fortbewegung begeistern und ihnen zudem ein bequemes Auftanken ermöglichen“, betonte Marco Felten, Kommunalbetreuer der Region Trier bei Westenergie. Westenergie stellt ihren Partnerkommunen in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen eine neue Generation von eBike-Ladesäulen zur Verfügung. Über drei Doppelsteckdosen und sechs USB-Anschlüssen können hier sechs eBikes oder eScooter sowie weitere sechs Smartphones, Laptops oder Powerbanks Strom laden, und zwar gleichzeitig. Dazu bietet das Modell drei LED-beleuchtete Stau- und Ladefächer, wobei die Schließfachtüren über eine Kabeldurchführung nach außen verfügen. Ein direktes Laden am eBike oder eScooter ist also ebenfalls möglich.

Vertreter der Ortsgemeinde Großlittgen, des Klosters Himmerod und von Westenergie nehmen die neue Ladestation offiziell in Betrieb. V.l.: Ortsbürgermeister Anton Klas, Prof. Dr. Reinhold Bohlen, Marco Felten, Fritz Kohl, Karl-Heinz Hubo

Wiederum eifrige „Werkwöchler“ in Himmerod

Auch in diesem Jahr haben Wolfgang Merz und Annette Möllenbrock im Namen des Fördervereins Abtei Himmerod e.V. wieder zu zwei Werkwochen eingeladen, um notwendige Reparaturen und Renovierungsmaßnahmen im Außen- und Innenbereich des Klosters durchzuführen. Diesmal standen vor allem Schreiner- und Malerarbeiten im Gästehaus des Klosters an. Hinzu kam die Erneuerung der Bänke vor der Terrassenmauer im Bereich der zur Abteikirche führenden Allee, die von unseren Besucherinnen und Besuchern so gerne genutzt werden. Dankbar zu würdigen sind auch die Arbeiten, die zur Verschönerung des Kirchvorplatzes beigetragen haben und der frische Schnitt der Hecken. Allen Beteiligten, die sich auch diesmal wieder in den Dienst der guten Sache gestellt haben, gilt ein herzlicher Dank!

Wolfgang Merz und Wolfgang Gnoss erneuern die Außenbänke

50 Jahre Europäische Autorenvereinigung „Die Kogge“ e. V. im Kloster Himmerod

Zum 50. Mal trafen sich vom 19. bis 22. August die Kogge-Autorinnen, -Autoren und ihre Gäste auf Einladung unseres Gastgebers und Autors Stephan Reimund Senge in Himmerod, um drei Tage lang literarisch zu arbeiten und zu feiern. Unsere europaweite, deutschsprachige Autorenvereinigung ist stolz auf die Tradition, seit 1971 ihre jährliche Nebentagung, begonnen mit der Kogge-Vorsitzenden Inge Meidinger-Geise, im Salmtal durchzuführen.

Auch dieses Jahr konnten die 15 angereisten Autoren zwei neue Kogge-Mitglieder sowie schreibende Gäste begrüßen. Zum Jubiläum luden wir uns vertraute Honoratioren aus der Umgebung von Himmerod persönlich ein. Der erste Leseabend fand nach langer Zeit wieder in der Abteikirche statt.

Im Gedenken an die seit Beginn der Tagungen verstorbenen Himmerod-Fahrer der Kogge lasen wir einige ihrer Texte. Organist Wolfgang Valerius spielte zu Beginn Präludium und Fuge Franz Liszts, die Cellistin Gundula Wörner aus Darmstadt begleitete uns durchs Programm.

Ein umfangreicher Büchertisch präsentierte neben aktuellen Werken unserer Autoren sechs Anthologien und zwei CDs, die während unserer Himmerod-Arbeit bisher erschienen sind. Zum Kogge-Jahresthema „Labyrinthe“ fand eine zweite Lesung mit Cellomusik Samstagabend im Refektorium statt. Pater Stephan leitete beide Programme wie stets mit eigenen Texten ein.

Bernd Kebelmann

Herman-Schroeder-Orgelwettbewerb

Hermann Schroeder (1904-1984), geboren und aufgewachsen in Bernkastel-Kues, war Domorganist in Trier, Professor an der Musikhochschule Köln, Komponist von Orgelmusik, geistlicher und weltlicher Chor- und Instrumentalmusik. Die Hermann-Schroeder-Gesellschaft, gegründet von Freunden und ehemaligen Studenten des Komponisten, führt alle drei Jahre einen internationalen Wettbewerb für junge Organistinnen und Organisten durch, gemeinsam mit dem Mosel Musikfestival und dem Verein „Freunde des Moselmusikfestivals“. Er findet im Rahmen der „Orgelwochen im Kultursommer Rheinland-Pfalz“ statt. Der Wettbewerb dient der Förderung junger Organisten und Organistinnen und möchte an die Orgelmusik Hermann Schroeders heranführen.

Die am diesjährigen Wettbewerb Teilnehmenden, die Mitglieder der Jury sowie zwei Mitglieder der Hermann-Schroeder-Gesellschaft.

Der neunte Orgelwettbewerb musste wegen der Corona-Pandemie von 2020 auf 2021 verschoben werden. 26 junge Musikerinnen und Musiker aus fünf Ländern (Deutschland, Frankreich, Polen, Russland, Südkorea) hatten sich beworben. Der erste Durchgang wurde pandemiebedingt virtuell über eingereichte Videos durchgeführt. Die vier Juroren (Professor Johannes Geffert, Köln, Professorin Pascale Rouet, Charleville-Mésières, Professorin Mareile Krumbholz, Köln, und Basilika-Organist Martin Bambauer, Trier) wählten 10 Teilnehmer/innen für den zweiten Durchgang aus. Er fand am Mittwoch, 15. September, an der Orgel der Abteikirche in Himmerod statt. An den Tagen zuvor hatten die jungen Leute Gelegenheit, sich mit der dortigen großen Klais-Orgel vertraut zu machen und an mehreren Orgeln in Wittlich zu üben.

Nach der Entscheidung der Jury unter Vorsitz von Prof. Geffert kamen drei Bewerber/innen aus Deutschland, Polen und Südkorea in das Finalkonzert am Samstag, 28. September, an der Orgel der Konstantin-Basilika in Trier. Dort wird entschieden, wer den 1., 2. und 3. Preis (mit Geldbeträgen und Konzertzusagen dotiert) erhält. Außerdem gab es einen undotierten Publikumspreis des Moselmusikfestivals. Nach dem ersten Durchgang bereits waren vier Bewerber/innen für die beste Videoaufnahme eines Schroeder-Stückes („Sechs Orgelchoräle über altdeutsche geistliche Volkslieder“) ausgezeichnet worden.

Die jungen Organistinnen und Organisten wie auch die Jury fühlten sich in Himmerod bestens aufgehoben und betreut. Sie und die Hermann-Schroeder-Gesellschaft bedanken sich ganz herzlich bei allen Verantwortlichen und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern am Ort.

Dr. Karl-Heinz Musseleck

Impressum
Verantwortlich i. S. d. Pg.: Prof. em. Dr. Reinhold Bohlen, Rektor der Abteikirche Himmerod
Luftaufnahmen der Abtei: M. Hübner, Trier
Weitere Fotos von Reinhold Bohlen (S. 3 oben und S. 5), Karl-Heinz Hubo (S. 2 oben), David Kryszons/Westenergie (S. 2 unten), Marco Marczynski (S. 4), Małgorzata Płoszeska (S. 3 unten)

Erhebliche Schäden an der Klostermauer

Unsere aus rotem Sandstein erbaute Klostermauer bildet sozusagen den Rahmen für das gesamte Klostergelände. Ihr unregelmäßiges Rund umfasst ein Areal von etwa 6 Hektar, das sowohl den Abhang als auch den Boden des Salmtales einschließt. Obgleich die Bauphasen sowie die Konstruktion der Mauer bisher nicht exakt untersucht und beschrieben worden sind, dürfte diese Ummauerung sicherlich zu den ältesten erhaltenen Bauelementen der Abtei gehören.

Schon mehrfach mussten in den vergangenen Jahrzehnten Teile der Klostermauer saniert oder repariert werden. Dazu waren jeweils erhebliche finanzielle Mittel und Eigenleistungen aufzubringen. Tatkräftige Hilfe erfuhr die Abtei dabei durch Freiwillige des Bauordens, durch Soldaten der Bundeswehr wie auch durch Reservisten.

Auch in diesem Herbst steht die Reparatur eines herausgebrochenen Teilstücks in der Südmauer an, nahe den Stationen des von J. Fiala geschaffenen Kreuzweges. Hier ist die innere Mauer, erkennbar an den abgeschrägten Steinen, die in die äußere Mauer einbinden, zusammengestürzt. Die Kosten für die Reparatur werden sich auf ca. 50.000 € belaufen, eine Summe, die für den *Kloster Himmerod o.cist. e.V.*, den Träger des Klosters, nicht aufzubringen ist.

Wenn Sie uns helfen können, bitten wir Sie herzlich, den Wiederaufbau dieses Teilstücks finanziell zu unterstützen. Für Ihre Spende steht Ihnen das Bankkonto des Trägervereins zur Verfügung:

Kloster Himmerod o.cist. e.V.
IBAN: DE57 3706 0193 3015 8030 10
BIC: GENODED1PAX
Verwendungszweck: Klostermauer

Für Ihre Hilfe danken wir Ihnen von ganzem Herzen.

Reinhold Bohlen